



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Litteratur

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

meinden und Privatpersonen zur Reform der Schankstätten zu bestimmen, die ihnen gehören, oder auf die sie sonst Einfluß haben, etwa nach dem Beispiele, das die gräflich Schaffgottschische Generaldirektion in Preußen gegeben hat; sie hat sämtliche Wirte der von ihr verpachteten Wirtschaften veranlaßt, gegen eine angemessene Entschädigung den Schnapsverkauf an allen Sonn- und Feiertagen, sowie an den Löhnungs- und Vorschustagen einzustellen. Was keine Partei, kein Minister und kein Reichskanzler zu beantragen wagt, das setze ein wohlwollender Besitzer ganz im stillen durch, sagt Bode in seinem Aufruf, den der Freiherr D. von Diergardt und Rechtsanwalt Dr. H. Eggers mit unterschrieben haben. Zweitens soll auf die Einführung des Gothenburger Systems in den Gemeinden, sowie bei Kanal- und Eisenbahnbauten hingewirkt, drittens sollen alkoholfreie Gesellschafts- und Erholungshäuser gegründet, viertens Erholungsstätten geschaffen werden, in denen weder Speise noch Trank genossen zu werden braucht: Versammlungshäuser, Musikhäuser, Studenhäuser, Lesehallen, Billardsäle, Regelpathen, Spielgärten, Bäder, Säulenhallen, Schutzhütten gegen Sonne, Regen und Wind sowohl für Spaziergänger wie für solche, die im Freien arbeiten müssen, dazu hübsche Trinkbrunnen auf öffentlichen Plätzen und in den Promenadenanlagen. Und da dem einen Reformfreunde mehr dieses, dem andern mehr jenes von den vier Unternehmungen am Herzen liegt, so gründet Bode für jedes eine besondere Sparkasse, die darauf wartet, durch Geschenke gefüllt zu werden. Als Vereinsbeitrag kann eine beliebige Summe entrichtet werden, mindestens aber sind 5 Mark jährlich zu zahlen. Die Mitglieder bekommen das Vereinsblatt „Gasthaus-Reform,“ das monatlich erscheint, gratis; im Abonnement kostet es 2 Mark 40 Pfennige. Die ersten beiden Nummern bringen u. a. Berichte über deutsche Gemeindehäuser — denn es giebt schon einige, die Bodes Idee entsprechen — und über englische Mustergasthäuser mit Abbildungen. Ein Gasthaus nach dem Gothenburger System hat der Freiherr von Diergardt in Suischenhammer (Kreis Großwartenberg in Schlesien) eingerichtet. Auch die Loggia bei Lanzi in Florenz ist abgebildet und wird unter der Überschrift: „Ein Kunstwinkel statt der Kneipe“ beschrieben. (Sie wird in der That bei Regenwetter vom Volke als Zufluchtsort aufgesucht und ist dann am Feierabend dicht gefüllt. Freilich reicht sie für die große Stadt nicht aus, doch wird sie durch den Säulengang an den Arkaden und die offene Halle des Mercato Vecchio ergänzt.) Wir wünschen dem neuen Verein, der wirklich einem dringenden Bedürfnis abhilft, einen so starken Mitgliederzufluß, daß er es fertig bringt, das ganze deutsche Volksleben in Beziehung auf Geselligkeit und Erholung umzugestalten.

## Litteratur

Weltgeschichte, herausgegeben von Hans F. Helmolt. Dritter Band, zweite Hälfte; Siebenter Band, Westeuropa, erster Teil. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut. 1901. 1900

Da sich die Grenzboten über die Anlage dieser auf ethnographisch-geographischer Grundlage aufgebauten Weltgeschichte schon früher ausgesprochen und ihren prinzipiell ablehnenden Standpunkt erläutert haben, so sehen wir hier und künftig davon ab, die Folgen dieser Einteilung für die Darstellung geschichtlicher Zusammenhänge nachzuweisen, sondern begnügen uns mit dem Bericht über die einzelnen Abschnitte. Wie nun da schon die erste Hälfte des dritten Bandes, die Geschichte Westasiens, als eine sehr verdienstliche und tüchtige Arbeit anerkannt werden konnte, so gebührt diese Anerkennung in besonders hohem Maße der zweiten Hälfte, die zum erstenmal eine zusammenhängende Geschichte Afrikas (von Heinrich Schurz) bis auf die Gegenwart herab giebt und dabei auch die erst ganz neuerdings er-

forſchte Entwicklung der mittelafrikanischen Stämme darſtellt (jedenfalls ſehr mühsam herausgearbeitete Stammtafeln für ſie hat Helmolt ſelbſt hinzugefügt). Daran ſchließt ſich eine Geſchichte Agyptens von Karl Niebuhr bis auf die Gegenwart herab, die namentlich für die älteſte Zeit viel neues bringt und unter anderm den aſiatiſchen Urfprung der altägyptiſchen Kultur vertritt. Der ſiebente und der (noch nicht erſchienene) achte Band ſollen zuſammen ein Ganzes bilden und die Geſchichte Weſteuropas, d. h. vornehmlich Deutschlands, Frankreichs und Englands ſchildern. Der ſiebente Band zerfällt in fünf Abſchnitte: die wiſchaftliche Ausdehnung Weſteuropas ſeit den Kreuzzügen (von Richard Mayr), Renaissance, Reformation und Gegenreformation (bis 1648, von Armin Tille), das abendländiſche Chriſtentum und ſeine Miſſionsthätigkeit ſeit der Reformation (von Wilhelm Walthſer), die ſoziale Frage (von Georg Adler) und die Entſtehung der Großmächte (bis 1763, von Zwiedineck-Südenhorſt). Hier, wo ſich die Darſtellung auf dem allerbekannteſten und oft bearbeiteten Boden bewegt, treten ihre Eigentümlichkeiten nur in der abgeſonderten Behandlung der wiſchaftlichen Entwicklung und der (modernen) ſozialen Frage vor, Teile, die denn auch wohl die wertvollſten des Bandes ausmachen. Die Ausſtattung iſt in Papier und Druck wie vor allem in den Bildern und Kartenbeilagen auch hier vortrefflich. \*

Zur Erinnerung an Heinrich von Treiſchke. Von Adolf Hauſrath. Leipzig, S. Hirzel, 1901. VI und 146 Seiten

Aus genauer perſönlicher Kenntnis heraus, mit feiſtem Verſtändnis und wärmſter Sympathie hat hier der langjährige Freund Treiſchkes ein überaus anziehendes Lebens- und Charakterbild entworfen. Ohne bei Einzelheiten aufgehalten zu werden erhält der Leſer doch ein vollkommen klares Bild des unvergeßlichen Mannes, bei dem der Hiſtoriker und der Patriot unzertrennlich verbunden waren, der deshalb alles, was er ſchrieb, allerdings nicht mit der vielbewunderten Rankiſchen Objektivität, aber mit ſeinem Herzblut ſchrieb und deshalb den Geſtalten wie den Dingen ſein eignes Leben einzuhauchen wußte. Als Hiſtoriker iſt er nicht erſetzt, und einen ſo leidenschaftlichen, bis zur Einſeitigkeit ſchroffen Patriotismus ſcheint die jüngere Generation gar nicht mehr begreifen zu können. Hauſrath hat ihn begriffen, und wo er den Anſichten des Freundes nicht folgen kann, da ſpricht er das zwar offen aus, aber er verſteht ſie zu erklären und zu würdigen. Wahrhaft erſchütternd iſt es dabei, zu verfolgen, wie fürchtbar ſchwer Treiſchke innerlich unter ſeiner Taubheit gelitten hat, die ihm den lebendigen, unmittelbaren Verkehr mit ſeiner Umgebung raubte und manches auch in ſeinem hiſtoriſch-politiſchen Urteil erklärt; nur ein vertrauter Freund konnte das wiſſen. So iſt das Büchlein einer der wertvollſten und anziehendſten Beiträge zu unſrer neuen biographiſchen Litteratur. \*

Weltgeſchichte. Von Hermann Schiller. Zweiter Band, Geſchichte des Mittelalters. Dritter Band, Geſchichte des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit. Vierter Band, Geſchichte der Neuzeit. Berlin und Stuttgart, W. Spemann, 1901

Anlage und Charakter des Werkes ſind ſchon bei der Beſprechung des erſten Bandes kurz gezeichnet worden. Der zweite Band behandelt das Mittelalter vom Anfange des ſechſten bis zum Anfange des ſechzehnten Jahrhunderts (eigentümlicherweiſe mit Einſchluß der ſpaniſchen und der portugieſiſchen Entdeckungs- und Eroberungsfahrten) in der üblichen Einteilung in vier große Perioden und mit ziemlich eingehender Berücksichtigung der Kulturentwicklung, die jedoch hinter der politiſchen Geſchichte zurücktritt. Im dritten Bande wird der Zeitraum vom Ende des Mittelalters bis zum Ausbruche der franzöſiſchen Revolution als eine „Übergangszeit“ zur eigentlichen Neuzeit behandelt. Mit dieſer Auffaſſung können wir uns nicht recht befreunden; ſie thut der franzöſiſchen Revolution, die doch nur die anderwärts ſchon verwirklichten Gedanken der „Aufklärung“ des ſiebzehnten und des achtzehnten Jahrhunderts auch für Frankreich verwirklichen wollte, zu viel Ehre an und verkennt die viel entſcheidendere Bedeutung des Zusammenbruchs der mittel-

alterlichen Weltanschauung und der auf sie begründeten Institutionen im sechzehnten Jahrhundert. Der vierte Band führt die Erzählung bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts. Eine Reihe von meist guten Porträts und historischen Karten (in sehr kleinem Maßstabe und von recht mäßigem Werte) ist beigegeben, und als praktische Ergänzung eine für sich erschienene „Vergleichende (synchronistische) Übersicht der Hauptthatfachen der Weltgeschichte.“ \*

Volkswirtschaftliche Chronik für das Jahr 1900. Abdruck aus den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik, gegründet von Bruno Hildebrand, herausgegeben von den Professoren Dr. J. Conrad, Dr. Edgar Loening und Dr. W. Lexis. Jena, Gustav Fischer, 1901

Den altbewährten Monatsheften wird seit 1898 eine volkswirtschaftliche Chronik beigegeben, die über alle Ereignisse des Monats auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete berichtet. Die Chronik wird besonders paginiert und dann mit einem Sachregister bereichert als selbständiges Buch herausgegeben. Der vorliegende Jahrgang 1900 kostet 12 Mark. Die wirtschaftlichen Ereignisse jedes Monats sind untergebracht in die Rubriken: 1. Landwirtschaft und verwandte Gewerbe, 2. Industrie, Handel und Verkehr, 3. Geld, Kredit, Währung, 4. Kleingewerbe, 5. Arbeiterverhältnisse, 6. Finanzwesen, 7. Verschiednes. Wert und Nutzen einer solchen Chronik brauchen wir nicht auseinanderzusetzen; für die Zuverlässigkeit der Angaben und die Objektivität der Darstellung bürgen die Namen der Herausgeber.

Übersicht der gesamten staats- und rechtswissenschaftlichen Litteratur des Jahres 1901. — Wegweiser durch die neuere Litteratur der Rechts- und Staatswissenschaften. Für die Praxis bearbeitet von Otto Mühlbrecht. Band II, enthaltend die Litteratur der Jahre 1893 bis 1900. Berlin, Puttkammer und Mühlbrecht, 1901

Außer den Jahresübersichten, die Mühlbrecht seit 1868 herausgibt, hat er nun auch einen Wegweiser zusammengestellt, der nur die wichtigsten der in jenen 33 Bänden angeführten Werke und Schriften enthält. Im vorliegenden zweiten Bande des Wegweisers füllen die Büchertitel (mit Preisangabe) 528 Seiten groß Oktav, wozu noch ein 121 Seiten umfassendes Register kommt. Die Büchertitel sind in 36 Haupt- und eine große Menge Unterrubriken geordnet, teils nach Fächern, teils nach Ländern. In das Register ist jeder Titel dreimal aufgenommen: „einmal mit dem Autornamen voran, dann unter dem Schlagworte der Materie und drittens unter dem Schlagworte des betreffenden Landes, der Provinz oder der Stadt.“ So findet man: Mittelstein, Das hamburgische Gesetz betreffend Grundeigentum und Hypotheken unter Mittelstein, Grundeigentum und Hamburg. Das Werk wird also namentlich Fachschriftstellern gute Dienste leisten.

Zur Erziehung der Jünglinge aus dem Volke. Vorschläge zur Ausfüllung einer verhängnisvollen Lücke im Erziehungsplane von Richard Seyferl, Schuldirektor in Olsnitz i. V. Leipzig, Ernst Wunderlich, 1901

Über die Verwilderung der Arbeiterjugend wird alle Tage geschrieben und geschrieben, und darüber, wie man sie einfangen und zähmen könnte, zerbrechen sich die Geistlichen, die Pädagogen und die Politiker unaufhörlich die Köpfe. Was dabei herauskommt, das sind meistens ohnmächtige fromme Wünsche und Gemeinplätze. Aber das vorstehend genannte Schriftchen können wir mit gutem Gewissen empfehlen. Es ist aus warmem Herzen und mit klarer Einsicht in die Thatfachen geschrieben und enthält ausführbare Vorschläge, namentlich auch einen guten Unterrichtsplan für Fortbildungsschulen. Der Verfasser sagt ganz richtig, wenn in diesen bloß das Pensum der Volksschule wiedergekaut werde, dann seien sie eine ganz unnütze Plage für Lehrer und Schüler.